

## Türkei immer öfter alkoholfrei

In der Türkei wird es schwieriger, Bier oder Wein zu kaufen, denn die Regierungspartei AKP zieht gegen den Alkohol zu Felde.

Eine schmale Seitenstraße ein paar Schritte vom Taksim-Platz in Istanbul. Viele der kleinen Lebensmittelgeschäfte hier sind bis nach Mitternacht geöffnet.

Zur Laufkundschaft gehören Gäste aus den umliegenden Hotels. Sie holen sich hier spätabends schon mal eine Dose Bier. Doch sie werden immer seltener fündig. "Bier führen wir nicht mehr", erklärt der Inhaber eines Ladens verlegen.

Und die Leuchtreklame, die draußen am Geschäft für "Efes Pilsen" wirbt? "Die kommt auch bald weg", beeilt sich der Händler zu versichern. Allenfalls Stammkunden haben Aussicht auf Erfolg. Für sie zaubert der Verkäufer aus einem Vorratsraum vielleicht doch noch eine gut gekühlte Dose Efes herbei, diskret eingewickelt in Zeitungspapier.

Auch damit werde es vielleicht bald vorbei sein, fürchten Kritiker der islamisch-konservativen Regierung. Denn die zieht immer rigoros gegen den Alkohol zu Felde.

Der Koran verbietet den Genuss alkoholischer Getränke. Ministerpräsident Tayyip Erdogan verschmäht nicht nur persönlich Alkohol, er duldet ihn auch in seiner Gegenwart nicht.

Jetzt hat die staatliche Regulierungsbehörde für Tabak und Alkohol (TAPDK) neue Vorschriften für Alkoholwerbung und -vertrieb ausgearbeitet. Laut ihrem Entwurf wird die Werbung für alkoholische Getränke in der Türkei weitgehend verboten.

Auch Fernsehprogramme oder Kinofilme, in denen der Genuss von Alkohol gezeigt wird, will die Behörde verbieten. Die Folge: Sogar ein Fernsehkoch, der bei der Zubereitung von Speisen einen Schuss Weißwein verwendet, müsste nach der neuen Verordnung mit Bestrafung rechnen.

Außerdem dürften Brauereien und Weinproduzenten auch nicht mehr als Sponsoren in Erscheinung treten. Es wäre das Aus für den Efes Pilsen Cup, ein alljährlich in Antalya stattfindendes internationales Fußballturnier. Gesundheitsminister Recep Akdag rechtfertigt die geplanten Restriktionen mit der Fürsorgepflicht des Staates: Man müsse die Bevölkerung vor den Gefahren des Alkohols warnen.

Ohnehin verkaufen in der Türkei immer weniger Geschäfte und Restaurants Alkohol. Ihre Zahl ist seit 2005 um 13 Prozent zurückgegangen, hat das Marktforschungsunternehmen Nielsen ermittelt. Mal sind es "gut gemeinte Ermahnungen" der Behörden, von denen zum Beispiel Geschäftsinhaber in Istanbul berichten, mal ist es aber auch massiver Druck.

## Kolumne Haben Sie schon gewählt...?

...wäre eigentlich eine ganz normale Frage von einem ganz normalen Kellner, wenn sie nicht schon käme, bevor man es sich am Tisch im Restaurant so richtig gemütlich gemacht hat.

Meine Freundin und ich lieben das kleine italienische Lokal in unserem Heimatort. Ein wirklich gutes Restaurant, in dem Pizza eine Nebenrolle spielt. Wir beide haben uns lange nicht gesehen, und infolgedessen gibt es viel zu erzählen. Hier bedient in der Regel der Chef, und der hat uns gut erzogen. Was wir trinken wollen, steht relativ schnell fest. Zweimal trockener Weißwein und Wasser bitte. Freundlich werden die Getränke serviert, aber dann steht der Chef schon mit gezücktem Stift und Notizblock vor uns.

Oh, wir haben noch gar nicht gewählt, bitten um Aufschub und greifen brav zur Speisekarte. Mit gemäßigter Nachsicht zieht der italienische Restaurantbesitzer leicht eine Augenbraue hoch und lässt uns noch einige Minuten für die Auswahl. Schnell kommt er wieder an den Tisch, und obwohl wir uns letztendlich doch immer die gleichen Gerichte entscheiden, studieren wir noch fleißig die Speisekarte. Wie immer prasselt eine unangeforderte Folge an Gerichten auf uns ein, die nicht auf der Speisekarte stehen. Meistens ist es der frische Fisch, den er uns immer und immer wieder ans Herz legt, wohlgermerkt: ungefragt!

Wieder verlieren wir uns im Gespräch und die Speisekarte ist vergessen - jetzt wird es ernst. Da steht er schon wieder im diskreten Abstand, aber mit weniger freundlichem Gesicht wird nun eine klare und möglichst hohe Bestellung eingefordert.

Bratkartoffeln und Rührei sind im Angebot, der türkische Kellner steht in breitbeiniger Pose viel zu nahe am Tisch. Die meisten Gäste am Tisch würden viel lieber Bratkartoffeln mit Spiegelei essen. Nein, gibt es nicht, nur so, wie es auf der Angebotstafel steht. Soviel Flexibilität, tztztzt Spiegelei, anstatt Rührei...! Wo soll das hinführen, wenn die Gäste wählen könnten, wie sie wollen? Außerdem weist er Essensbestellungen wirsch ab: zuerst die Getränke, dann das Essen. Er hat nun mal seine Reihenfolge. Zurück bleibt eine zerknirschte Gesellschaft, die sich gemäßregelt und nicht gut bedient fühlt.

Der Daumen in der Soße wird eigentlich nur noch dadurch getoppt, wenn man das Pech hat, an dem Servierausgangspunkt zu sitzen, vom dem aus der Kellner, sich keinen Zentimeter wegbewegend, den Gästen die Teller in die Hand drückt. Die leergegessenen Teller dort auch wieder entgegennimmt und vor den saten Gästen ordentlich alle Essensreste auf einem Teller zusammenkratzt. Erfahrungsgemäß sind das auch die Kellner, bei denen die be-

nutzen Servietten durchaus noch dafür erhalten können, mit vorwurfsvoller Miene die Folgen der kleinen Malörchen vom Tischtuch einzusammeln. Hat man das Pech, gerade an dieser Stelle zu sitzen und den stehenden Kellner neben sich zu haben, endet das Essen nicht so ganz stilvoll.

Aber eines muss man den Kellnern lassen: sie erziehen uns, wie sie uns haben wollen. Folgsam ermahnen wir uns, anstatt uns zu unterhalten, schnell eine Auswahl zu treffen. Wir helfen beim Abräumen und halten uns an die Speisekarten, ohne Sonderwünsche zu haben.

Am Ende sind wir am Zuge - können zeigen, wie schnell wir uns für ein ganz kleines oder gar kein Trinkgeld entscheiden. Dass wir bereit sind, die Sohlen des Kellners weiterhin zu schonen, indem wir ihm mit einem rachesüßen Lächeln und einer lässigen Handbewegung das Geldkästchen über den Tisch reichen.

Schade, dass uns das enttäuschte Gesicht in Anbetracht des genau abgezählten Betrages meist vorenthalten bleibt.

"Bitte lächeln" und "recht freundlich" macht sich eben doch bezahlt.

Angelika Kammer



## Leichter zum Nichtraucher

**Viele Menschen würden gerne das Rauchen aufgeben. Das ist aber nicht leicht, wie alle wissen. Es sind seit Jahren etliche Mittel und Medikamente auf dem Markt, um sich das Rauchen abzugewöhnen und vom Qualm wegzukommen.**

Nach Nikotinplastern und Pillen, mit denen jedoch nur etwa ein bis drei Prozent der Raucher mit Erfolg zum Nichtraucher wurden, kam vor zwei Jahren ein neues Präparat auf den Markt.

Prof. Dr. Ismail Celik von der Hacettepe Universität stellte das neue Medikament vor, das jedoch nur unter ärztlicher Kontrolle verwendet werden sollte.

Dieses Medikament versorgt den Körper zu 100 Prozent mit dem geforderten Nikotin, so dass die Entziehungssymptome nicht so stark auftreten wie bei anderen Mitteln.

Die Chancen, zum Nichtraucher zu werden, liegen laut Prof. Dr. Celik bei 40 bis 50 Prozent. Wie bei allen anderen Behandlungen auch muss der Wille da sein, das Rauchen aufzugeben.

Für jeden einzelnen Patienten wird ein Behandlungsplan erstellt, der über drei Monate unter ärztlicher Kontrolle läuft.

In den USA und Europa gilt dieses Medikament seit zwei Jahren zu den bisher erfolgreichsten.



# KAYACIK UMZÜGE

GUT UND GÜNSTIG

**Regelmäßig Liniendienst Türkei**  
 (Istanbul-Antalya-Izmir-Mugla und alle Richtungen)  
**Umzugsdienstleistung Tür zu Tür**  
**Lagerung und Full-Service, Beiladung**  
**Cargo-Dienst für kleine Pakete**  
**Verzollung in D + TR**

KAYACIK TRANSPORT



Kayacik Sped.  
 Möbeltransport  
 Dipl.-Ing. Sükrü Kayacik  
 Alter Teichweg 139  
 D-22049 Hamburg  
[www.kayacik.com](http://www.kayacik.com)  
[kayacik.spedition@t-online.de](mailto:kayacik.spedition@t-online.de)  
 Tel: 040-6958629 Handy: 0163-6958629 / Fax: 040-6959798

WER SEINEN HAUSHALT LIEBT,  
 GOTT SEI DANK  
 DEN UMZUG FA. KAYACIK GIBT.

